

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 49

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Ziegler schweigt ...

Die Luft ist fast schon draussen, viel Spannung versprechen die Bundesratswahlen vom 9. Dezember nicht mehr. Da müsste schon gar viel Arges aus der Vergangenheit der beiden Herren Felber und Ogi ans Tageslicht gezerrt werden, bis sie der Bundesversammlung als Bundesräte nicht mehr genehm wären. Bis es aber soweit war, ist parteintern um die Bundesratskandidaten hart gerungen worden. Dies insbesondere bei den Sozialdemokraten. Dort hat die am 18. Oktober nicht zur Ständerätin gewählte Amelia Christinat aus Genf ihren Parteifreund Christian Grobet vorgestellt – und gleich dafür gesorgt, dass dem Genfer Kandidaten auf dem Weg in den Bundesrat nicht noch mehr Hindernisse in den Weg gestellt werden: Indem sie der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, der Genfer Nationalrat Jean Ziegler möge anlässlich der SP-internen Bundesratsnomination schweigen ...

Bravo Trybol

Bravo, dass Trybol ganz natürlich ist. Seine Kräuter schützen und pflegen Zähne, Mund und Hals.

... frischgebacken –
von langer Hand vorbereitet

16 Schachfiguren

Insgesamt drei Ständeräte und 13 Nationalräte sind am 30. November neu für die Freisinnigen ins Bundesparlament eingezogen. 16 neue Köpfe, gleichviel wie auf dem Schachbrett von einer Partie Figuren herumgestossen werden. Eine einzige Dame (Lili Nabholz) und ein einziger «echter» Bauer (Jean-Nicolas Philipona) finden sich darunter. Die Positionen der Läufer, der Türme, der Springer und vor allem die des Königs sollen zwar erst später verteilt werden, Lisette allerdings hat die Rollen bereits zugeteilt: Brigadier Ernst Rüesch und Oberst Paul Fäh übernehmen die Position der Türme, als Springer werden die jungen Solothurner Urs Scheidegger und Rolf Büttiker eingesetzt. Der aufgeschlossene Flügel des Freisinns, repräsentiert durch René Rhenow und Francois Loeb, schlüpft in die Rolle der Läufer. Weil bereits seine zwei direkten Vorgänger den Sprung in den Bundesrat geschafft haben, dürfte der Lausanner Stadtpräsident Paul-René Martin zum König der 16 FDP-Neulinge gekürt werden. Allen anderen schliesslich bleibt nichts anderes übrig, als in Zukunft unter der Bundeskuppel als Bauern zu fungieren. Die echten Landwirte werden sich auf diese Verstärkung freuen.

Loeb-Schirm

Apropos François Loeb, dem neuen FDP-Nationalrat aus dem Kanton Bern: Vor kurzem referierte der Warenhaus-König an einem Kapitalanlagenseminar der Kantonalbank von Bern: «Kürzlich begegnete mir in den Lauben Berns ein Bekannter mit einem Loeb-Regenschirm», erzählte er stolz. Er habe sich wahnsinnig darüber gefreut und den Mann angesprochen. Dieser ant-

wortete zur Enttäuschung von Nationalrat Loeb: «Das ist der einzige Schirm, der mir nicht geklaut wird.»

Verlorene Ehrenrettung

Der wegen einer illegalen Waldstrasse ins Gerede geratene Freiburger Nationalrat Pierre Rime hat nun doch noch einen würdigen Abschied aus dem Bundesparlament nehmen können, nachdem er sich aufgrund seines Skandals gar nicht erst einer Wiederwahl gestellt hatte. Seine parlamentarische Anfrage hat der Bundesrat jetzt beantwortet: Rime ging es um den UNO-Beitritt und um damalige Kampagnen, und Rime berief sich auf eine wohl nur ihm allein bekannte Zeitschrift namens «Justiz und Wahrheit» (müsste wohl heissen «Dichtung und Lüge»), worin in der März-Nummer zu lesen gewesen sei, und zwar unter dem vielsagenden Titel «Information und Propaganda», der Bund habe gewissen Parlamentariern die Reise an den UNO-Sitz nach New York finanziert. Wohl enorm umtrieben von der Gewissheit, selber nicht in den Genuss allfälliger solcher Reisen gekommen zu sein, hielt Rime fest, «dieser Vorwurf trifft zu Unrecht auch diejenigen Parlamentarier, die ihre Reise nach New York selber bezahlt haben». Zur Beruhigung und Rimes etwas später Ehrenrettung sei nun noch die Antwort des Bundesrates erwähnt: «Der Bund hat keine Reisen von Parlamentariern an den Sitz der UNO in New York finanziert.»

Lisette verzichtet

Vor zwei Wochen hat Lisette in diesen Spalten bekanntgegeben, dass sie für die Nachfolge irgendeines Bundesrates kandidieren würde, gesetzt den Fall, man würde sie fragen. Lisette gibt heute offiziell bekannt, sie verzichte auf eine Kandidatur. (Hoffentlich wird jetzt dieser Text von den Nachrichtenagenturen übernommen!)

Müder Kandidat

Lisette traute dieser Tage anlässlich der Nomination des SP-Bundesratskandidaten ihren Ohren nicht, als dieser nach erfolgter Kür auf Fragen antwortete, er sei müde und habe Angst vor der grossen Herausforderung, welche ihn erwarte. Das hat uns gerade noch gefehlt: ein müder und ängstlicher René Felber. Bis heute zeichnete sich doch ein Bundesrat in erster Linie als eine Art Mischung aus Supermenschen, intellektuellem Tausendsassa und landesväterlicher Symbolfigur aus. Felber hat gegenüber seinem Neuenburger Amtsvorgänger aber einen komfortablen Startvorteil: er versteht sogar «Schwyzertütsch», was ihm den Zugang zu den Deutschschweizern diesseits des Röschti grabs erleichtern dürfte. Pierre Aubert – bald einmal alt Bundesrat – wird im heimatlichen Neuenburg nun wieder vermehrt Zeit haben, sich zu überlegen, weshalb er eigentlich in der Deutschschweiz nie so recht ankam. Duttis Lehrinstitut offeriert im Klubrahmen übrigens auch in Neuenburg Kurse in Schweizerdeutsch.

Lisette Chlämmerli

